

Die Geschichte von der Einsiedlerin

zum Miteinander

Eine Frau zog sich in die Einsamkeit zurück und wohnte auf einem Hof. Das sprach sich herum, da sie eine besondere Ausstrahlung hatte und immer mehr Pilgergruppen statteten ihr einen Besuch ab.

So war das auch an diesem Tag, als sie an ihrem Brunnen stand und gerade mit Winde und Eimer frisches Wasser aus dem Brunnen zog.

Eine der BesucherInnen fragte sie, was denn der Nutzen sei von der Einsamkeit.

Sie bat die Gruppe in den Brunnen zu schauen und zu beschreiben, was sie da sähen.

Eine PilgerIn antwortete: „Na wir sehen da bewegtes Wasser, die Wellen des Wassers“

Da antwortete die Einsiedlerin: „ja so ist das wohl, wenn wir im Trubel wohnen. Wir sehen nichts als viel Bewegung.“ Und sie bat die Gruppe erneut in den inzwischen beruhigten Brunnen zu schauen, um zu beschreiben, was sie denn jetzt sähen.

Eine PilgerIn erwiderte: „Ich sehe mein Spiegelbild auf der glatten Oberfläche.“

Da meinte die Einsiedlerin: „Ja so ergeht es mir hier auch. Ich komme zur Ruhe und kann in mich schauen und kann mich erkennen.“

(Verfasser mir unbekannt)

